



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

IV. Am 2. December. Den Theil des Leibs Casteyen vnd abstraffen/ mit
welchen wir am meisten Gott beleidigt haben/ nach dem Exempel S.
Francisci Xaverij.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

Die Vierte Übung

Für den 2. December.

Den Theil des Leibs Casteyen vnd abstraffen/mir welchem wir am meisten Gott beleidigt haben/nachdem Exempel S. Francisci Xaverij.

Philagia, du verstehst mich nicht recht/ vñ was ich dir heutt sage wölle: merck ein wenig auff/ich werd mich gnugsam erklären. Wan ich wistte warin du dich am meisten versündigt hertest / so wölte ichs noch viel deutlicher thun / vnd zu dir sagen: Dese Sünd/ dese Fuß/ dese Augen/ dese Zung/ disen Mund soll man abstraffen. Weil mir aber solches vnberuiff/verlasse ich mich auff dich / vnd stelle dir die ganze züchtigung vñ straff heim. S. Francisca lehret vns dise Gerechtigkeit. Wan sie ohngefahr Gott mit einem Theil ihres Leibs beleidigte/so war die Buß gleich fertig / vnd mußte derselbe herhalten. Hatte sie etwan mit der Zungen angestossen/so peiniget sie dieselbe: sie zerbiß sie biß zum bluten / vnd sie mußte ihr die Erde vñ den bodem runds umb in ihrer Kammer lecken. S. Franciscus Xaverius hatte sich in seiner jugend erlustigt mit springen/ vnd darin ein eiteles wollgefallen empfunden: darnach hat er / da er vermerckt daß solches Gott nicht gefalle / die Bein mit strichen so hart/ vnd so lang gebunden / daß dieselbe ins Fleisch hinein gewachsen/ vnd er ohn ein wunderzeichen sein leben nicht erhalten können. S. Menna in berühmter redner zu Athen / als er auß einem Heyden zum Christen worden/ ließ ihm der Keyser Maximianus Fuß vnd Hand abhawen/

vnd ins Feuer werffen. Da diß der S. Marterer sahe/sagte er. D wie bin ich so glücklich/ daß ich meine Hand für Gott mag dargeben / welche den falschen Göttern geopfert haben. Schwester Anna von Belluaco/ ein Bisfultin / hatte in der Welt ein sonderß wolgefallen vnd sinnlichkeit gehabt / in anschawung ihrer Hand / welche sehr schön waren. Disen Mangel abzubüssen/ vnd sich zu mortificiren / strich sie dieselbe ober die Dörner/ vnd bißweilen also vnbarthernig/ daß das Blut folgte. So viel Gottseelige Seelen/ welche ihren Leib bedecken mit einẽ grossen vnd rauhen Härmen Kleid / oder denselben jämmerlich zergerissen / warumb thun sie solches anderß / als sich an ihrem ganzen Leib zu rechen / welcher das instrument vnd werckzeug gewesen / damit sie Gott beleidiget haben?

So viel andere/welche sich beisse ihre Augen auff heftliche vnd vnannehmliche sachen zu schlagen / oder welche Wärmut/ oder andere bittere ding auff die Zunge nemen/was suchen sie anderß/ als ihre Augen in etwas zu peinige/welche mit anschawung gefährlicher schönheit sich zu weit gewagt/ vnd ihre Zungen/welche sich mit Essen vnd Trincken zuwil erlustiget haben / abzustraffen.

Philagia, jegund verstehstu was ich hab sagen wöllen: ein ander mahl wirff mir nicht für/daß ich dir meine meinung nicht deutlich gnug außlege / vñnd im mittelft dencke an dich selbst / sihe in dein gewissen vnd reche dich im namen Gottes / an den theil vnd orten deines Leibs/welche ihn am gröbsten beleidigt haben.